

**JAN GUILLOU**  
**ÜBER JEDEN**  
**VERDACHT**  
**ERHABEN**  
**THRILLER**



OF

aus. Dabei hatte sie Johan Klingspor die Lage in vielleicht überdeutlichen Worten erklärt:

»Teufel auch, Johan, du bist doch immerhin Immobilienmakler. Da muß es dir gelingen, jeden Menschen zu charmieren. Du mußt mir in dieser Sache helfen. Halte sie bei Laune. Ich verspreche dir, daß du beim nächsten Mal eine der Freundinnen der Jungs als Tischdame bekommst, wenn du mir diesen Gefallen tust.«

Der Mann entledigte sich seiner Aufgabe, und es war gleichgültig, ob aus Loyalität und Freundschaft oder aufgrund der Zusage, beim nächsten Mal eine fünfundzwanzigjährige Blondine als Tischdame zu bekommen. Die

Doppelgräfin war unter Kontrolle und schien sich sogar zu amüsieren.

Blixen hielt Estelle Hamilton mit seinem Charme in einem eisernen Griff. Alles unter Kontrolle – bis auf das, worüber niemand zu sprechen wagte.

Die Gastgeberin erkannte, daß sie die Entscheidung treffen mußte. Ihr Mann war gerade mit starkem und echtem Engagement in eine Diskussion über deutsche Wildschweine vertieft. Und die Entscheidung mußte vernünftigerweise jetzt fallen, bevor der Nachtisch aufgetragen wurde.

Sie stieß gegen ihr Glas und erreichte damit ein ebenso unmittelbares wie verblüfftes Schweigen, da von ihr im Moment ja kaum erwartet wurde, daß sie

eine Rede hielt oder einen besonderen Toast ausbrachte, nicht jetzt vor dem Nachtisch.

»Genossen!« rief sie aus und reckte ironisch eine klassenkämpferische Faust in die Höhe. »Ich habe einen Vorschlag zu machen!«

Damit erreichte sie sofort eine amüsierte und verblüffte Aufmerksamkeit, und die Blicke aller richteten sich auf sie.

»In diesem Augenblick kann man erfahren, wie es für Schweden gegangen ist«, fuhr sie fort. »Wir sitzen zufällig bei Tisch, wollen aber alle wissen, wie es ausgegangen ist, nicht wahr? Wir machen folgendes!«

Ihr Blick fuhr suchend um den Tisch, bis sie ihren ältesten Sohn entdeckte, der

ebenfalls Claes hieß.

»Claes! Geh bitte nach oben und erkundige dich, wie die Volksabstimmung ausgegangen ist!«

Dem jungen Claes fiel es keinesfalls schwer, der Aufforderung seiner Mutter nachzukommen. Teils war er selbst von brennender Neugier erfüllt, obwohl er das mit keiner Miene verraten hatte, teils hörte er ja die gegrunzte fröhliche Zustimmung der älteren Jäger am Tisch. Er eilte unter fröhlichen Anfeuerungsrufen los, während das für den Abend angemietete Personal ein stark kalorienhaltiges Dessert auftrug, dem selbst der stärkste Sauternes kaum beikommen würde.

Als er nach seiner kurzen Kontrolle im Fernsehzimmer im Obergeschoß

zurückkam, war sein Gesicht vollkommen ausdruckslos. Möglicherweise hatte sich seine Miene ein wenig verfinstert, doch das war kaum auszumachen. Jedenfalls brachte er keine Siegesbotschaft mit.

»Ich habe eine gute Nachricht und eine schlechte. Welche wollt ihr zuerst hören?« begann er mit angestrenzter Baßstimme.

Eine erschreckte Verwunderung breitete sich am Tisch aus.

»Erst die gute Nachricht«, schlug Blixen vor.

»Alles deutet darauf hin, daß die Ja-Seite gewinnen wird«, erwiderte Claes Junior mit dumpfer Stimme. Er machte jedoch kein glückliches Gesicht dabei. Seine Worte lösten eine verwunderte Verstimmung aus, denn in dieser